

GEDANKEN ZU DEN SONNTAGSMESSEN

„EIN KIND IST UNS GEBOREN, EIN SOHN IST UNS GESCHENKT“

Bald werden wir ein neues Jahr beginnen. Es werden die üblichen Glückwünsche gewechselt und die üblichen Reden gehalten. Uns gläubigen Katholiken schreibt die Kirche am ersten Tag dieses neuen Jahres eine weihnachtliche Frohbotschaft über den Eingang, ein wahres Eingangslied nicht nur für die Festmesse des Tages, sondern für das ganze Jahr:

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, auf dessen Schultern die Weltherrschaft ruht. Sein Name ist Kündiger des großen Ratschlusses.“

Schon die Geburt eines gewöhnlichen Menschenkindes ist in gesunden Verhältnissen immer ein Anlaß zur Freude. Das Kind ist ja Träger eines neuen Lebens und es hat alle Verheißungen des Lebens noch vor sich, mehr als die andern. Etwas ganz neues beginnt mit dem Dasein dieses kleinen Kindes.

Wieviel mehr gilt dies alles von dem Kind, dessen Geburt wir alle in heiliger Freude feiern! Schon in der Kommunionbitte der zweiten Weihnachtsmesse hat die Kirche vom Geheimnis seines jungen Lebens gesprochen, als sie betete:

„Möge uns mit neuem Leben erfüllen die Geburt dessen, der durch Seine einzigartige Menschwerdung die greisenhafte Menschheit verjüngt hat.“

Nie wurde ein Kind geboren, das so viel Leben und Hoffnung des Lebens in sich trug. Denn dieses allein konnte von sich sagen: „Dazu bin ich gekommen, daß sie das Leben haben, und daß sie es in Fülle haben.“

Und dieses Kind, meine Brüder und Schwestern, ist uns geboren! Und das prophetische Freudenlied über Seine Geburt steht über dem ersten Tag des Jahres 1948.

Die Großen dieser Welt machen jetzt ihre Pläne für das neue Jahr. Es ist viel Sorgen und Sinnen bei allen, ob Groß oder Klein, ein düsterer Blick in die Zukunft, aber so viele, fast muß man fürchten die meisten, hören nicht dieses Lied:

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, auf dessen Schultern die Weltherrschaft ruht.“

Als Gott kam, um die greisenhafte Welt zu verjüngen, da kam er nicht in Glanz und Herrlichkeit, so daß man zu Ihm aufgeschaut hätte, nicht mit Macht und großen Plänen und reichen Mitteln. Er kam als kleines, hilfloses Kind, als Kind armer Leute noch dazu, geboren in der Fremde in einem Stall. Und dennoch war in diesem Kind alle Macht und Herrlichkeit, dennoch ruhte und ruht auf Seinen Schultern die Herrschaft über alle Welt.

Der große Ratschluß, den Er uns und al'er Welt verkündet, auch an der Schwelle dieses Jahres 1948, ist die Botschaft des Vaters, daß die Welt nur durch das Kind erlöst wird. Denn Gott selbst ist ein Kind geworden, um die Welt zu erlösen, und Er hat alle zu Seinen Kindern berufen, die Er in Seinem Sohne erlöst hat.

Diese Frohbotschaft des Lebens ruft die Kirche in eine Welt, die wieder müde und altersschwach geworden. Schon am Sonntag in der Weihnachtsoktav:



HEILIGE FAMILIE

Hl. Familie aus dem Sakramentsaltarbild von „Kremser-Schmidt“.
Stiftskirche St. Peter, Salzburg

„Als die Fülle der Zeit kam, sandte Gott Seinen Sohn . . ., damit wir alle an Kindes statt angenommen würden. Weil ihr aber alle Kinder seid, darum sandte Gott in eure Herzen den Geist Seines Sohnes, der da ruft: „Abba, Vater!“ (Epistel)

Daß wir in aller Not der Zeit es lernen von dem armen kleinen Kind, das uns geboren ist, uns als Kinder des Vaters zu wissen, aus ganzem, liebenden und vertrauenden Herzen V a t e r zu Ihm zu sagen, das ist die Frohbotschaft und die Gnade der heiligen Feste, die wir begehen. Gott ist ein Kind geworden, um uns zu erlösen. Aber Er kann uns nur erlösen, wenn wir selbst bereit sind, Kinder zu werden. Das ist die höchste Weisheit, die wir mit in das neue Jahr nehmen können.

Darum muß in diesen Tagen uns wieder Freude erfüllen und heiliger Dank für die Gnade der Kindschaft! Mag es bitter sein, an der Armut des Kindes von Bethlehem teilzunehmen, unsagbar größer ist es, daß wir teilnehmen dürfen an Seinem Reichtum! Denn es ist wahr:

„Nun ist keiner mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.“ (Epistel, Sonntag in der Oktav von Weihnachten.)

Darum laßt uns aus der Kraft des weihnachtlichen Geheimnisses trotz aller Dunkelheiten frohe Kinder sein vor Gott. Und so gehen wir in das neue Jahr. Denn mehr kann uns nicht zuteil werden als dieses:

Kinder Gottes zu sein, und es ganz zu sein.

„WUSSTET IHR NICHT, DASS ICH IN DEM SEIN MUSS, WAS MEINES VATERS IST?“

(1. Sonntag nach der Erscheinung, Fest der Heiligen Familie.)

Im Meßbuch der Kirche stehen für den heutigen Sonntag zwei Meßformulare: Aus der älteren Zeit die Messe vom Sonntag in der Festwoche von Epiphanie, aus der jüngeren Zeit das Fest der Heiligen Familie (1921 von Papst Benedikt XV. für die ganze Kirche vorgeschrieben). Beide Messen haben das gleiche Evangelium: Der zwölfjährige Jesus macht die Festsitte seines Volkes mit, Er pilgert mit den Seinen nach Jerusalem und bleibt im Tempel zurück. Man sucht Ihn mit Schmerzen. Auf die Frage Seiner Mutter: „Kind, warum hast Du uns das getan?“ gibt Er die Antwort: „Warum habt ihr Mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was Meines Vaters ist?“ In diesen Worten offenbarte sich schon das große Gesetz Seines Erlöserlebens, das Ihn erfüllte bis zum letzten Atemzug Seines Erdenlebens, da Er ausrief: „Vater, in Deine Hände empfehle Ich meinen Geist!“ Der Herr hat dieses Grundgesetz Seines Lebens einmal in die herrlichen Worte gekleidet: „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der Mich gesandt hat.“

Was sagt uns nun das Wort des zwölfjährigen Jesus im Tempel von Jerusalem heute, am Feste der Heiligen Familie? Wenn wir die Umstände betrachten, unter denen es gesprochen wurde, mag es scheinen, es sei ein herber Mißton in der Harmonie der Familiengemeinschaft, welcher Jesus angehörte. Aber es scheint nur so.

Der Wille des Vaters im Himmel hatte diese Heilige Familie begründet, damit in ihr Sein eingeborener Sohn sich für das Werk der Erlösung vorbereitete; in der restlosen Hingabe an den Willen des Vaters lag also ihre letzte Sinnerfüllung. So war gerade durch das Verweilen des zwölfjährigen Jesus „in dem, was des Vaters ist“, dieser hohe Sinn erfüllt!